



Macht Personalnot erfinderisch?

Perspektiven und Lösungsansätze zum Fachkräftemangel

Impuls 2.2: Steuerung in den Hilfen zur Erziehung:

Ressourcenschonung durch kooperative Leistungen?

Matthias Röder, Jugendamt Darmstadt-Dieburg

27.06.2024



Krise der Kinder- und Jugendhilfe durch Auswirkungen des Fachkräftemangels und Aufgabenzuwachs:

- überlastete Jugendämter (Wartezeiten, Erreichbarkeit, Hilfeplanung, Problematik und Komplexität der Fälle, Teilzeit, usw.)
- geschlossene Gruppen und reduzierte Öffnungszeiten in Kitas
- Wartelisten für Hilfen
- fehlende Inobhutnahmeplätze bzw. stationäre Plätze → Notlösungen
- hohe Fluktuation von Fachkräften → Destabilisierung von Organisationen
- Haltekraft in Einrichtungen sinkt
- demographischer Wandel → Wettbewerb um knappe, erfahrene Arbeitskräfte
- Kita-Ausbau
- Zusätzliche Ganztagsförderung
- Inklusion als Entwicklungs- und Qualitätsperspektive
- Kooperierende Institutionen sind ebenfalls überlastet (Schule, Psychiatrie, Migrationsdienste, etc.)



In der Krise werden bisherige Bruchstellen der Jugendhilfe noch mehr deutlich!

- Einzelfallorientierung – mit der Folge: keine nachhaltigen Strukturen
- ungünstiger Ressourceneinsatz (Doppelstrukturen), Auslastungsgrad als Problem, aufwendige Einzelmaßnahmen bei Krisen in Einrichtungen
- Hochsegregatives Hilfesystem (Spezialeinrichtungen, Defizitorientierung, Abbrüche, ..)
- Versäulung (Nebeneinander her von Kita, Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe, Frühe Hilfen, etc...)
- mangelnde Einbindung von Adressat*innen und deren Umfeld (Ressourcen, Inklusion)

Fazit:

Die Jugendämter befinden sich in einem Dilemma, da sie für die Gewährleistung der Leistungen verantwortlich sind, jedoch (perspektivisch) nicht genug (personelle) Mittel haben, um das jetzige Leistungssystem bedarfsgerecht zu gestalten.



Prinzipielle Handlungsoptionen:

- Tätigkeiten/Aufgaben weglassen
- Prozesse vereinfachen/verbessern bzw. automatisieren
- Gruppendynamik nutzen: gruppenbezogenes Arbeiten wo möglich/
Betreuungsschlüssel flexibilisieren (Auslastung, Sachmittel- und Personaleinsatz optimieren)
- Neue Ressourcen erschließen, vorhandene Ressourcen besser (mit)nutzen
(multiprofessionelle/multipersonelle/kooperative und lebensweltnahe Konzepte)
- jugendamtsübergreifende Grundlagenarbeit (Unterstützung durch
Länder/Bund/Forschung) – Wissenstransfer und Qualifizierung



Eckpunkte einer Strategieentwicklung für die Jugendhilfe mit Fokus auf die Hilfen zur Erziehung +

- Qualitätsbegriff reflektieren (Weg von der Fachkräftedebatte, hin zur Qualität der Leistung)
- Infrastruktur ressourcenorientiert betrachten (Wo sind Kompetenzen und Handlungsspielräume und wie werden sie nachhaltig nutzbar gemacht)
- Einbeziehung von (personellen/sachlichen) Ressourcen der Lebenswelt (erweiterte Hilfekonzepte) /multiprofessionelle und multipersonale Ansätze weiterentwickeln
- institutionsübergreifende, koordinierende und kooperative Leistungen ausbauen bzw. neu erfinden (ermöglichende Leistungsvereinbarungen und Finanzierungsmodelle)
- professionelle Kompetenzen für kooperatives und fallübergreifendes Arbeiten stärken
- Jugendämter als Transformationsagenturen organisieren
- den rechtlichen Rahmen verbessern: Leistungsrecht erweitern, gesetzliche Schnittstellen optimieren

Aus der HZE-Werkstatt:
Sozialpädagogische Teilhabearbeit (STA)

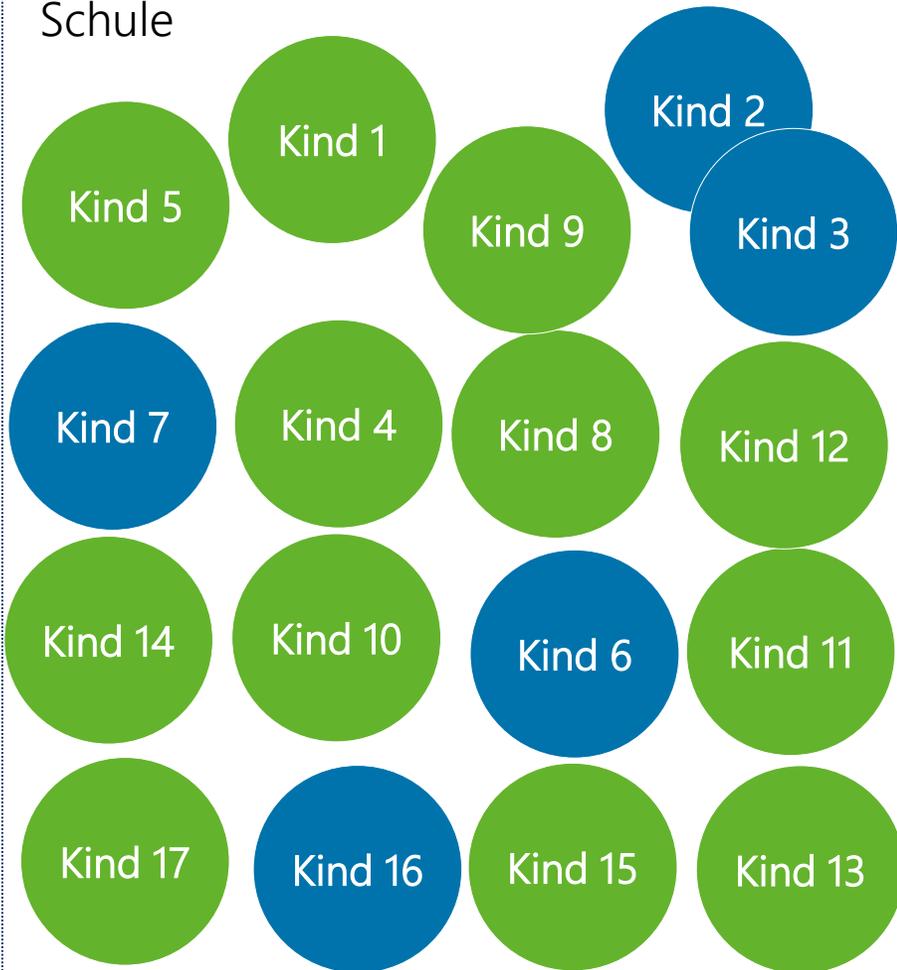




Einstiegsbeispiel: Sozialpädagogische Teilhabearbeit (STA) am Ort und in Zusammenarbeit mit der Schule

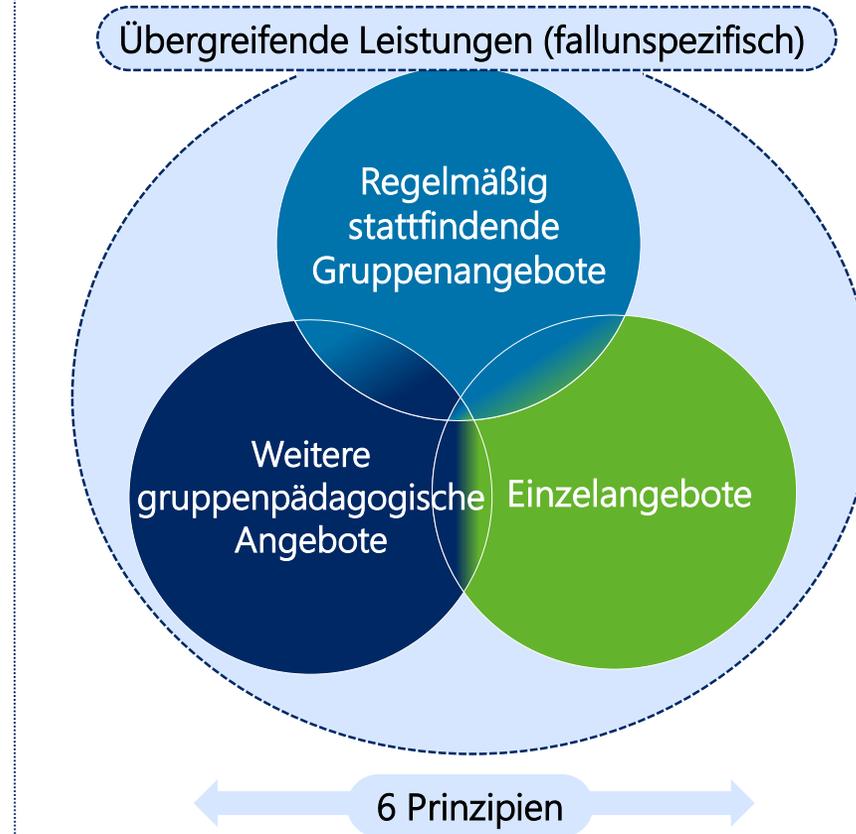
START

17 Kinder mit HzE-Bedarf/HZE-Hilfen an Schule



ZIEL

Sozialpädagogische Teilhabearbeit (STA)



Vorteile durch Sozialpädagogische Teilhabearbeit (STA)

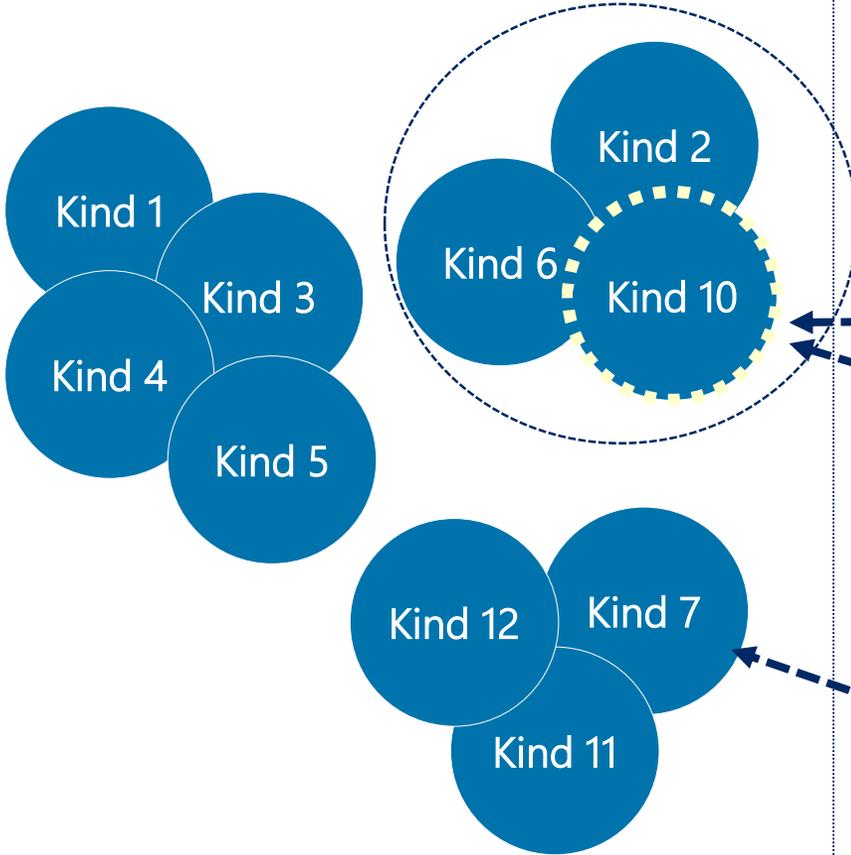
- Gruppenarbeit und soziale Integration
- Flexibilität und bedarfsgerechte Methoden
- Systematische und nachhaltige fallübergreifende Leistung
- Einbeziehung der gesamten Familie und des Umfeldes
- Modularer Aufbau



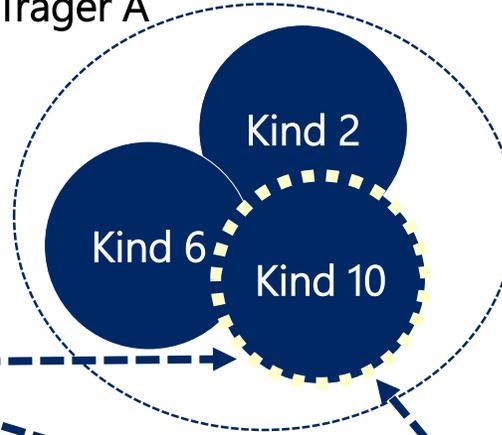
Einstiegsbeispiel: Sozialpädagogische Teilhabearbeit (STA) am Ort und in Zusammenarbeit mit der Schule

Kind 17
in
Klärung

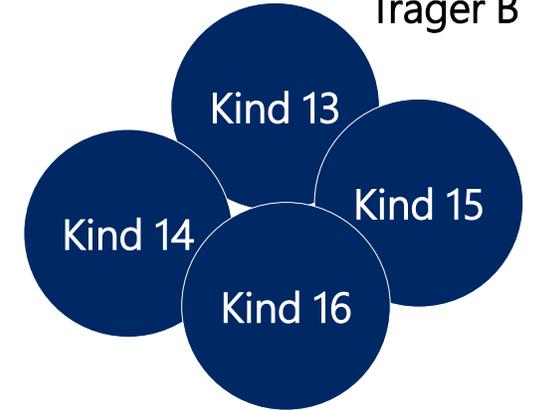
Regelmäßig stattfindende
Gruppenangebote an Schule
(Montag, Mittwoch, Freitag) und
außerhalb von Schule (Donnerstag)



Weitere gruppenpädagogische Angebote
Mädchengruppe
(Dienstag, Donnerstag)
Träger A



Jungengruppe
(Mittwoch, Freitag)
Träger B



Einzelangebote
Face-to-Face Arbeit



nur in zwei Fällen
reine Einzelarbeit



Sozialpädagogische Teilhabe-Arbeit (STA): Beispiel - Problemlage häusliche Gewalt

Einfache Nutzung flexibler Leistungsmodulen (gruppen-/einzelfallbezogen) innerhalb einer Hilfe nach §31 SGB VIII, z.B.:

Variable Settings und Betreuungsschlüssel durch fallübergreifende Arbeit

(Betreuungsschlüssel= Verhältnis Anzahl der Leistungsberechtigten je Fachkraft)



Einzelberatung

Vater/Mutter/Kind

z.B.

Betreuungsschlüssel

1:1



Paarberatung

z.B.

Betreuungsschlüssel

1:2



Vätergruppe

Müttergruppe

Schüler*innengruppe

Kindergruppe

z.B.

Betreuungsschlüssel

1:3,5



Elterngruppe/-training

Erlebnispädagogisches Angebot

z.B.

Betreuungsschlüssel

1:2,5

...USW.

Beispiel für ein durch andere STA-Leistungserbringer belegbares Gruppenangebot:

(Gruppen-)Angebot für gewaltbereite Väter

Betreuungsschlüssel 1:2,5





Sozialpädagogische Teilhabearbeit (STA)

Beispiel: Modularer Wochensatz

(Durchschnittliche Betreuungstunden pro Woche)



Bewilligung STA (§31, §35a, §41)



ohne Bewilligung / aus dem Sozialraum

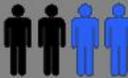
Basis-Modul



1x Gruppe á 2 Std 
 1x Einzelkontakt á 1 Std 
 2 Std für entweder Einzelkontakt  oder Eltern 

3-5 Betreuungsstunden pro bewilligtem Kind/Jugendl.

Standard-Modul



Zum Beispiel
 2x Gruppe á 2 Std 
 1x Einzelkontakt á 1 Std 
 1x Elternkontakt á 1 Std 
 2 Std für entweder  oder MEHR 

6-8 Betreuungsstunden pro bewilligtem Kind/Jugendl.

Zusatz-Modul



Zum Beispiel
 3x Gruppe á 2 Std 
 1x Einzelkontakt á 1,5 Std 
 1x Elternkontakt á 1 Std 
 3 Std für entweder  oder MEHR 

9-11 Betreuungsstunden pro bewilligtem Kind/Jugendl.

Sonder-Modul



Zum Beispiel
 3x Gruppe á 2 Std 
 1x (Eltern-)Kurs á 2 Std 
 1x Einzelkontakt á 2 Std 
 1x Elternkontakt á 1 Std 
 4 Std für entweder  oder MEHR 

11-15 Betreuungsstunden pro bewilligtem Kind/Jugendl.



Die Beauftragung eines STA-Trägers bietet im HZE-Einzelfall bei der Bedarfsdeckung lebensweltnah Flexibilität in Hinsicht auf die Methodik und die Intensität:

- Wochensatz: Bietet Flexibilität beim Betreuungsschlüssel und Planungssicherheit
- Verrechnungssatz für gegenseitige Belegung zertifizierter Gruppen durch verschiedene Leistungserbringer. Ziel: STA-Leistungserbringer können Gruppen anderer STA-Leistungserbringer mitnutzen.
- Multiprofessionelle und –personelle, kooperative oder koordinierte Gruppenangebote als zertifizierter Leistungsbestandteil (ständig erweiterbar), z.B.
 - ❖ Päd. Fachkraft des STA-Leistungserbringers + Sporttrainer*in (Honorar)
 - ❖ Päd. Fachkraft des STA-Leistungserbringers + Schulsozialarbeiter*in oder Erzieher*in einer KiTa
 - ❖ Päd. Fachkraft des STA-Leistungserbringers + Fachkraft eines zweiten STA-Leistungserbringers
 - ❖ Päd. Fachkraft des STA-Leistungserbringers + Fachkraft der Schule (verzahnte, koordinierte Leistung)
- ASD: Steuerung der Intensität der Hilfe über Module im Rahmen der Hilfeplanung und durch monatliches Monitoring der Betreuungsstunden (= Gruppen + Einzelstunden)
- Lebenswelt: Aktive Einbeziehung von „Ressourcenpersonen“ abrechenbar (Freunde, andere Eltern, Mitschüler*innen, etc.)



Sozialpädagogische Teilhabearbeit (STA): Leistungsbausteine und fachliche Haltung

6 Prinzipien der ressourcenorientierten Fallarbeit:

(1) Lösungsmöglichkeiten sind schon da

Lösungen und Lösungsversuche der Familie und im familiären Umfeld, Subjektstellung (Expertise für die eigene Situation), institutionelle Lösungsansätze, ...

(2) Teilhabe hat einen Ort

Regelinstitutionen, Wohngebiet, Stadtteilzentrum, Verein, informeller Treffpunkt, Klient*innenwohnung, ...

(3) Unterstützung wird unterstützt

Hilfreiche Personen und Arrangements werden unterstützt, Ressourcen zugänglich gemacht und ihre Belastbarkeit gestärkt, ...

(4) Gegenseitigkeit realisieren

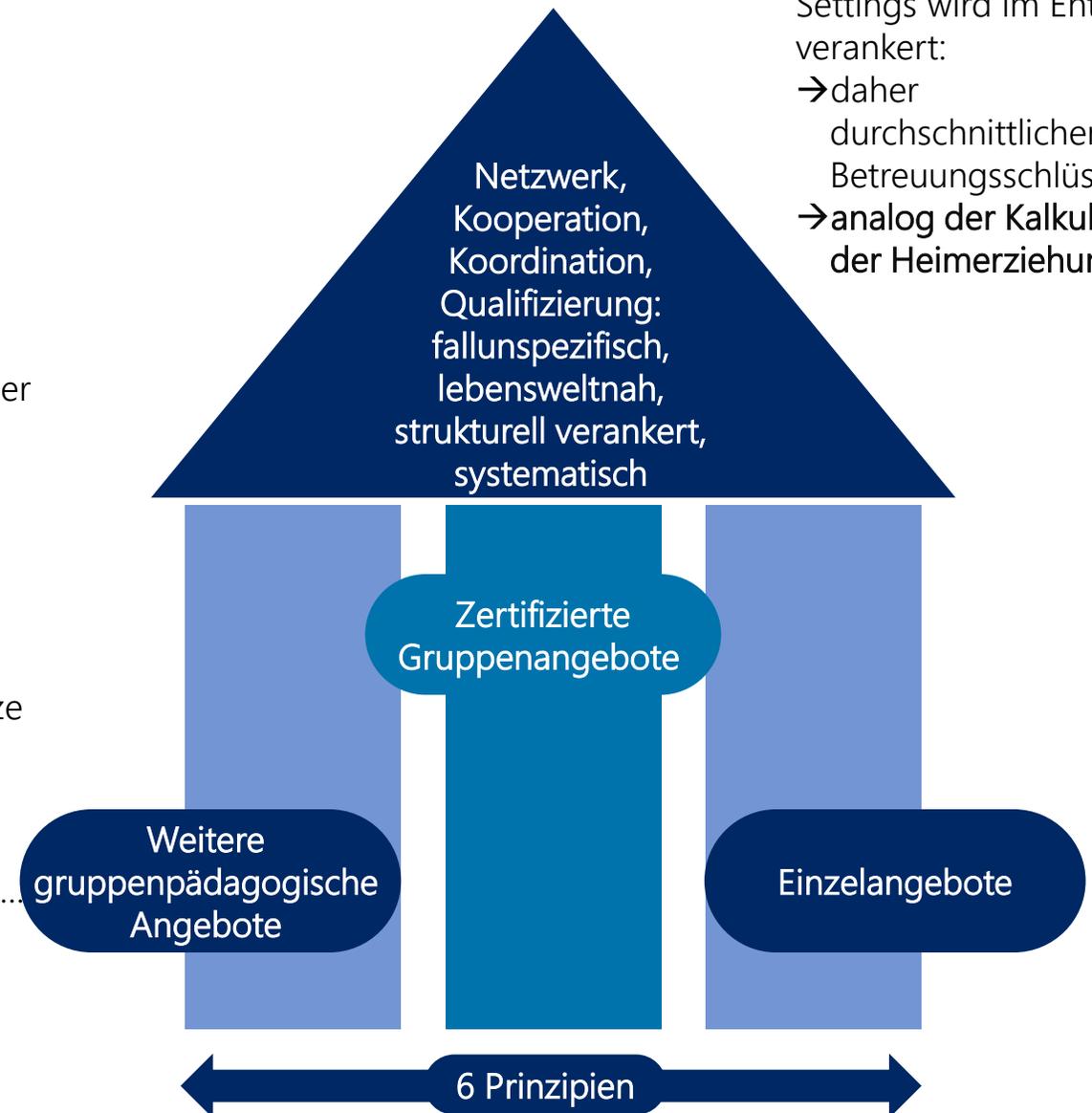
Realistische Einschätzung von Interessenlagen, Wahrnehmen der Gegenseite und gegenseitige Unterstützung, Interessensgegensätze erkennen und damit umgehen, Eigenständigkeit gegenseitig respektieren, ...

(5) Einfach gestalten

Überschaubarkeit und eigenständige Nutzbarkeit von Ressourcen, ...

(6) Nachhaltigkeit finden

Fallbezogen (unterstützte Teilhabe heute für selbständige Teilhabemöglichkeit von morgen) und sozialraumbezogen (Ressourcenentwicklung heute für die Nutzung von morgen), ...



Aus der HZE-Werkstatt:
Kooperative stationäre Jugendhilfe

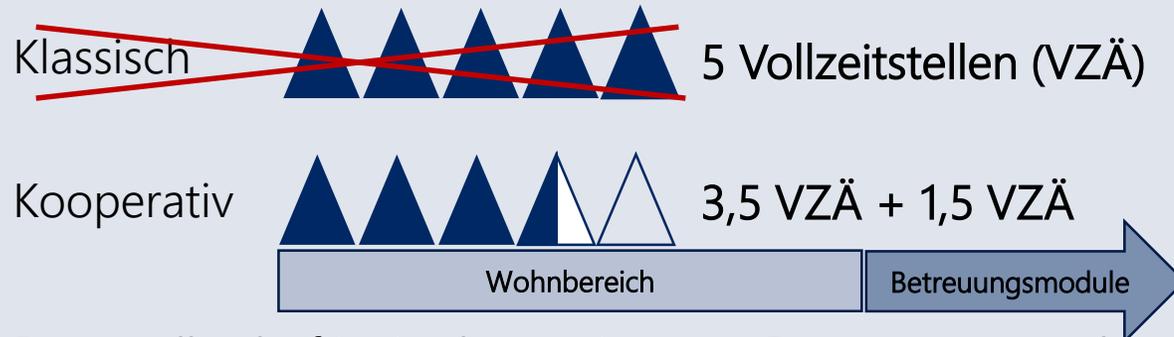




Kooperative stationäre Jugendhilfe - Fallbeispiel unbegleitete minderjährige Ausländer*innen

Vom Jugendamt beauftragter (stationärer) Leistungserbringer sichert durch Kooperation den Gesamtleistungsumfang (z.B. Betreuungsschlüssel 1:1,8) und hat die erforderliche Betriebserlaubnis. Er verfügt über Wohnplätze in einer eigenen stationären Jugendhilfeeinrichtung.

9 Plätze - erfordert Fachkräfte bei Betreuungsschlüssel 1:1,8:



Personalbedarf ist in der stationären Betreuungs- und Wohneinrichtung um 1,5 Vollzeitstellen reduziert.

Dieser Leistungsumfang von 1,5 VZÄ wird wochentags vom ambulanten Tagesbetreuungsanbieter im Rahmen der kooperativen Leistungserbringung erbracht.

Leistungserbringer der ambulanten Tagesbetreuung

- Betreuungsschlüssel: 1:6
- Betreuung mit flexibler modulare Ausgestaltung
 - Standard-Modul
Montag bis Freitag: 13:00 – 17:00 Uhr
 - Basis-Modul bei reduziertem Hilfebedarf
Montag bis Freitag: 2 **Zeitstunden**
 - Zusatz-Modul bei erhöhtem Hilfebedarf
Montag bis Freitag: 6 **Zeitstunden**
- Belegung durch mehrere unterschiedliche stationäre Leistungserbringer möglich
- Abrechnung erfolgt zwischen den Trägern
- Fokussierung auf Themenbausteine im Gruppenkontext und Synergieeffekte für stationären Träger



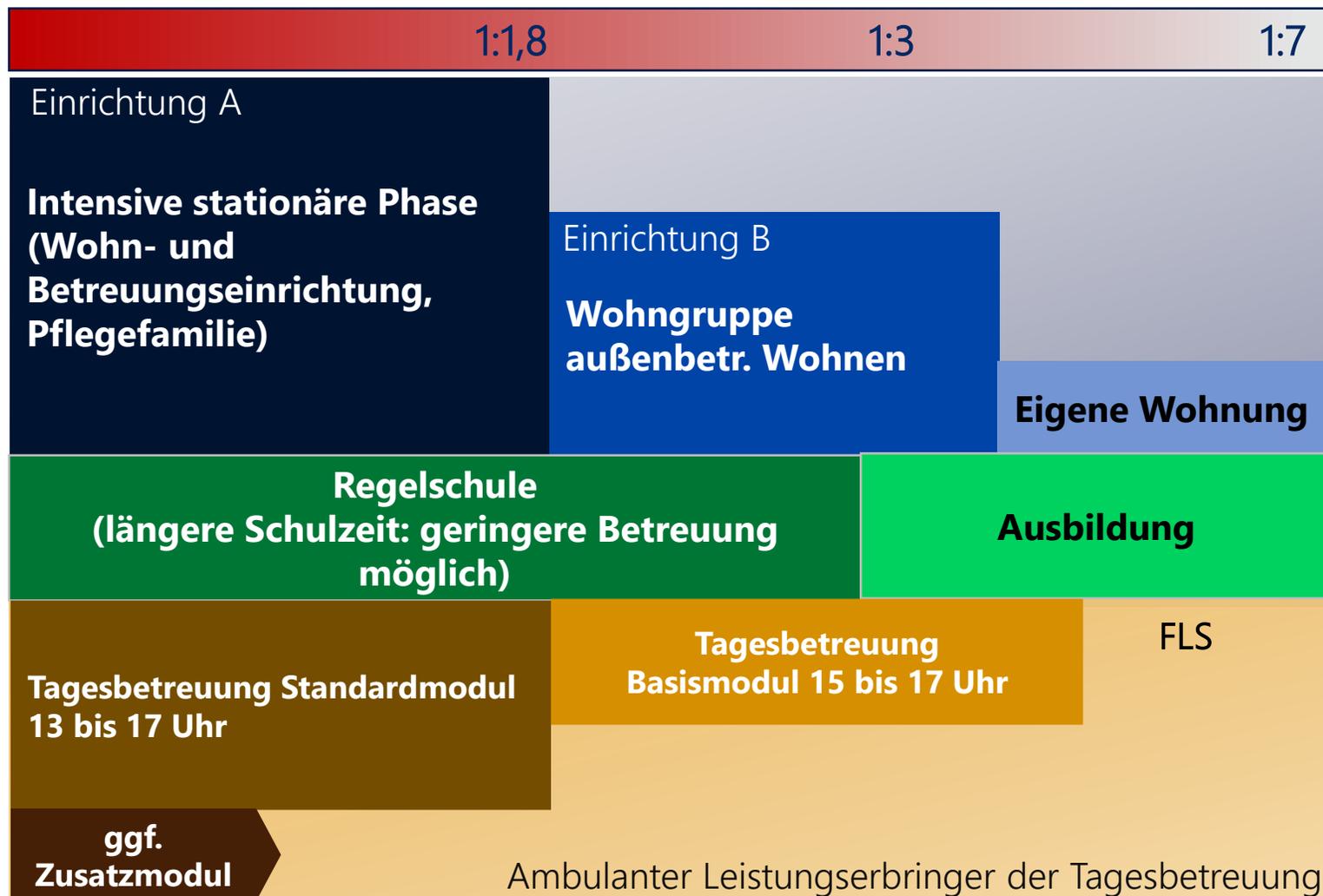
Kooperative stationäre Jugendhilfe - Fallbeispiel unbegleitete minderjährige Ausländer*innen

Der stationäre Träger wird vom Jugendamt mit der Erziehungshilfe beauftragt und ist **gesamtverantwortlich**. Er **rechnet alle Leistungen** ab, auch die der ambulanten Tagesbetreuungsmodule.

Er beauftragt beim **Leistungserbringer der Tagesbetreuung** die im Einzelfall erforderlichen **ambulanten Module** (3 Intensitätsstufen). Der Leistungsumfang wird **flexibel an den individuellen Bedarf des jungen Menschen angepasst**.

Für die Beauftragung des Tagesbetreuungs-trägers durch andere Leistungserbringer sind **Vereinbarungen mit dem Jugendamt** über die Leistung Voraussetzung.

Der Leistungserbringer der ambulanten Tagesbetreuung arbeitet mit **verschiedenen JuHi-Einrichtungen/ Pflegefamilien** zusammen. Er hat daher mehr Betreuungsplätze als eine Heimeinrichtung, z.B. für **30 Personen**.





Kooperative stationäre Jugendhilfe - Fallbeispiel unbegleitete minderjährige Ausländer*innen

- Ambulante Leistungserbringer können so in stationäre Leistungen eingebunden werden, um diese personell zu entlasten, in Notzeiten zu stabilisieren sowie fachlich breiter aufzustellen.
Personal, das nur tagsüber Teilzeit arbeiten kann, wird beim Tagesbetreuungsmodell besser erreicht: Beispiel: **30 Plätze** in der Tagesbetreuung: **5 VZÄ = z.B. 10 Personen** mit halber Vollzeitstelle
- Erhalt der Peer-Group des Jungen Menschen beim Wechsel der Wohn- und Betreuungseinrichtung
→ Verbleib in der ambulanten Tagesbetreuung möglich, mehr Stabilität in der Betreuung
- Alters-, themen- oder sprachdifferenzierte Gruppenangebote sind im Tagesbetreuungssystem leichter umsetzbar (größere Grundgesamtheit, Spezialisierung besser möglich, z.B. rechtlich, pädagogisch, etc.)
→ weniger individuelle Zusatzleistungen im Krisenfall, Expert*innen werden nicht nur im Einzelfall genutzt, sondern können regulär Trainings, etc. anbieten.
- Leistung wird kooperationsfähiger: Nachhaltige Vernetzung und (effizientere) Kooperation mit Jugendarbeit u. -bildung, Ehrenamt, Arbeitsagentur, Jobcenter, Sport und Regelinstitutionen, etc..
→ D.h. mehr Synergien, Kontinuität und Möglichkeiten bei der Zusammenarbeit

Achtung! Kein „Allheilmittel“: Das Modell ist -wie alle HZE- nicht für alle Bedarfslagen und Altersgruppen geeignet.

Vorsicht Baustelle!

**Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit!**

